

Handschriften / Autographen

Fragment des Reisetagebuchs von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 03.05.1752-06.08.1752

22. Mai 1752

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172447

21

und meine Meinung gefragt. Ich sagte, daß
Gott der Herr, wiewohl ein Übereifer der Gottesdien-
st ist nützlich und nützlich, wenn ein ordentlich in Götzen
versteht, so ist es besser, als zu Gott, zum
besten der Gemeine der Kirche, zur Hofkapelle
der Kaiserin und zur Erbauung der aufgewand-
ten Kosten gehalten werden.

Am 22. May nahm ich Quartier bey einem Herr-
schaftlichen Hofe in der Gasse, und ließ den H. Pau-
renten von Büßler. Nachmittags besuchte ich, in-
nen Hofe, den Mann, was nützlich war
nicht zu lassen Übungen zugehen, und ermahnte
die Kinder zur Erbauung seiner Seele. Ich sah
da ein alt niederländ. H. Exemplar von Arad
wofür Christenthum im Glauben und Glauben
war, es von dem Kaiser halten? Ich sagte, sollte
ich ihm Hofe, der Gemeine und beson-
ders von Hofe kein Ansehen geben,
und ich ihm habe seinen Glauben
Hofe, und zu dem Ende ein H. Bibel
und das erste Christenthum täglich, so viel
sein liebster König ist, zur Hand nehmen,
sich und seiner Familie und seinen Hofe
und Gott nützlich bitten, daß es gelte, zu
Herrn Ansehen zu kommen. Das würde zu

23
 Quada mit Kind fast Gott, und all die solen
 zu haben bezuget, so hat, die mögen sich an
 die Hoffnungen und Evangelii halten ofen für
 den Tod und von Gerechtigkeit und immer für
 das magen sich tägliche Abtragung und abtan,
 und aufrichtung und neuen Menschen 1. 2. 3. 4.
 fünfte neuen neuen Altsen, welches mit uns
 züfste, daß seine Hoffnungen alle Hoffnungen und
 oben was auch, wie es beiläufige Gutes Gutes.
 Es sagt daß seine Hoffnungen für in dem letzten
 Leben sein Leben ganz von der Welt und
 Gerechtigkeit ziehen und ziehen, und mit dem Jesus
 Jesu und von dem Gerechtigen in der Welt
 converfirt und oft gesagt hätte, die sind in
 nun nicht unallan, und was auch möglich und
 und zu haben in dem Hof und der Welt von
 Jesus zu sein. Der Vater hätte wol ge-
 sagt: Kind wie müßte mich in der lieblichen
 das ist erhaben und nicht was. Die
 haben das Gerechtigkeit: Ja Vater: der Gerecht-
 liche mit Gerechtigkeit wie Gerechtigkeit
 ist, mit in der Gerechtigkeit, aber das Gerechtigkeit
 da sein, was in der Gerechtigkeit und nicht
 bleibender Platz ist! Warum die in Gerechtigkeit
 von der Gerechtigkeit Gerechtigkeit, so haben

1444278 25
Foultou ließ sich bey dem Herrn Leuten, un-
sinnig mit bösen Worten und Worten für
sonden. Es war sonst ein frommer Lutheraner
der sich Gnadens salig erweisen und ohne Zügelung
Gott zuwenden wollte. Hätte ich jemand ein Kind
Herr sind seligheit vorzubringen wollen, so
solte ich in Eifer mit der Schrift und Schriftwort
von den den Aufzug überzogen haben, dann so
hätte von Kindes Jahren ein solches Catechismus
gelesen und ein Christ in dem und beständig
geblieben und so. Es habe sich in seiner
Lebenszeit ausstehen nicht finden und gedachte
für ewige Verdienste zu werden, weil ein Kind
von Gnadens Verheißungen das Geistes Gottes
schonmittelst jenen Worten lag und ein gewisses
von Mitteldingen nicht mit machen wollte z. B. Ich
forchte mich nicht, als ich den Mann vor den
sahen. Woher sollte es sein an der Seele,
und nun ersehe ich von dem von dem Herrn,
Macht, und Herr des Evangelium-Lutherischen
Erfors zu sagen, weil ich besitze was davon
zu einem Ende zu fassen. Das ist ein ewiges
Leben zu erlangen, wenn ein solches Lutheraner
werden, ein nach Lutheri Erfors büssen,
Glauben und Gott seligheit zu fassen!

Kayseren erio und in den Gassen gestanden und ge-
 baupt, frügen sie unsere Meinung wegen der
 Übungen des Kayseren, der beflissen sich, die
 Gottes Gnade, die, die das Recht und Leben nicht
 ergaben möge. Von da ging er zu einem
 zu einem anderen jungen Mann, der ein
 von Calvinist gewordenen Leben in Hackinsack
 gelebt, zu einem Lutherischen Mann in New-
 York protestant und noch nicht confirmiert
 und zum Kayseren gewesen. Der Mann war
 auf seiner Seite und noch nicht confirmiert, hat-
 te aber den Hof, der, der mit seiner Frau
 in New York zu mir in die Information kommen
 und sich confirmieren lassen wollte. Er wurde
 nachgefragt, weil seine Frau in einem lauter
 zu rechtlichen Verhandlungen sich und bei Herrn
 in Hackinsack lag. Der Mann hat es möglich
 seine Frau bezeugen. Aber zu ihr kam, so früh
 wie er mit Herrn Dora wurde! Die antwortete
 da, dass es nicht, weil sie nicht alle Dingen
 fühlte, mit dem Herrn Jesu nicht so sehr,
 und in großer Liebe für den Herrn!
 Die letzte Bewegung von der Verhandlung zu ge-
 hen, und Herr Dora wurde ständlich in der
 Meinung, z. B. der Herr nicht, dass die Verhandlung
 möglich überwindlich sein, nach der Ordination

[illegible]

Am 23. Maj studierte und hörte nachmittags, daß die
Königin von Preußen den Kaiser von Preußen, die
Kaiserin von Preußen und die Kaiserin von Preußen
zu Preußen zum Kaiser von Preußen oder Preußen, mit der
Kaiserin von Preußen enollan und Preußen
Preußen und zu Preußen Preußen Preußen
Preußen Preußen.